

Arbeitspapier zur Sitzung am 01.12.2015

**1. Inwieweit sind auch andere Systemakteure Griechenlands außerhalb der Parteien in den Klientelismus verstrickt?**

**2. Welche Folgen haben die klientelistischen Strukturen nach Ansicht der Autoren für den griechischen Staatshaushalt? Welche weiteren Gründe werden für die Einnahmeschwäche des griechischen Staates bzw. die Notwendigkeit von Ausgaben genannt?**

**Q1** Auernheimer, Gustav 2015: Parteien und Gewerkschaften, in: Klemm, Ulf Dieter/Schultheiß, Wolfgang (Hrsg.): Die Krise in Griechenland. Ursprünge, Verlauf, Folgen. Bonn. 126-141

**Q2** Bakouris, Kostas/Sotiropoulos, Vasilis, Die Korruption im modernen Griechenland, in: Klemm, Ulf-Dieter/Schultheiß, Wolfgang (Hrsg.): Die Krise in Griechenland. Ursprünge, Verlauf, Folgen. Bonn. 142-160, S. **149ff.**

**Q3** Katzákos, Pános 2015: Griechische Politik 2009-2014: Der Kampf um Kredite und der mühsame Weg zu Reformen, in: Klemm, Ulf-Dieter/Schultheiß, Wolfgang (Hrsg.): Die Krise in Griechenland. Ursprünge, Verlauf, Folgen. Bonn. 35-53. S **36ff:**

**Q4** Giannítsis, Tássos 2015: Die griechische Staatsverschuldung und die Krise, in: Klemm, Ulf-Dieter/Schultheiß, Wolfgang (Hrsg.): Die Krise in Griechenland. Ursprünge, Verlauf, Folgen. Bonn. 198-215

**Q5** Stergiou, Andreas 2015a: Staatsverständnis und Klientelismus in Griechenland, in: Klemm, Ulf-Dieter/Schultheiß, Wolfgang (Hrsg.): Die Krise in Griechenland. Ursprünge, Verlauf, Folgen. Bonn. 111-125

**Q6** Liákos, Antonís 2015: Staat und Gesellschaft in Griechenland seit 1830, in: Klemm, Ulf-Dieter/Schultheiß, Wolfgang (Hrsg.): Die Krise in Griechenland. Ursprünge, Verlauf, Folgen. Bonn. 161-181. 173, 178

Andere Akteure:

**1. Gewerkschaften**

- Sind eng mit Parteien verbunden und unterteilen sich nach politischen Fraktionen (**Q1** 135)
- privater Sektor: 2/3 (davon höchstens 20% gewerkschaftlich organisiert wegen der vielen Kleinbetriebe), öffentlicher Sektor: 1/3 (circa 50% in Gewerkschaften; in Wirtschaftsunternehmen bis zu 90%)
  - im öffentlichen Sektor Klientelbeziehungen zur jeweiligen Regierungspartei (**Q1** 137)
- Einfluss im pol. Entscheidungsprozess stieg mit der Ausweitung des öff. Sektors (**Q3** 37)
- Nutzen durch Verbindung zur Politik ihre Stärke aus
  - immer mehr *Zugeständnisse* (privilegierte Arbeitsbedingungen, Urlaub, Löhne...) Staatsunternehmen werden immer mehr zu Selbstversorgungsapparaten (**Q3** 38)
- Staatskorporatismus **7** wegen rudimentär herausgebildeten, bürgerlichen

**Kommentiert [s1]:** Die Quellen brauchen Sie natürlich *nicht* nummerieren, wenn Sie von mir nur eine Quelle in der Aufgabenstellung haben! Dann reicht einfach die Seitenangabe, die Sie dann aber sinnvollerweise mit „S.“ markieren müssen. Wenn Sie „Q x“ schreiben, reicht einfach eine Seitenzahl (hier im Beispiel anfangs so dargestellt). Sie müssen es natürlich auch nicht „farbig“ machen, das ist hier nur ein Vorschlag...

Marlene Musterfrau, Die Griechenlandkrise aus der Sicht der vergleichenden Systemlehre

Gesellschaft nötig ⑦ „Verzahnung“ von (Regierungs-)Partei und Gewerkschaften für gegenseitigen Vorteil ⑦ Wählerstimmen durch *Erfüllung von Forderungen* gesichert (Q1 S. 138)

- Paragewerkschaft, die sich strikt an politischen Parteien orientiert ⑦ Loyalitätsverschiebung ⑦ loyaler zu parteipolitischen Fraktionen statt der insgesamt der Gewerkschaft (Q1 S. 139)

## 2. Medien

⑦ Seit 1989 im Besitz privater Unternehmer (S. 149)

- sollen öffentliches Leben kritisch betrachten, sind aber gleichzeitig als Unternehmen auf Gewinn fixiert (S. 150)
- Private Informationsquellen hauptsächlich im Besitz großer Holdings, die gleichzeitig u.a. auch im Bereich der Dienstleistungen für den Staat arbeiten ○ ⑦ *Abhängigkeitsverhältnis zum Staat*
- Seit 2001 mehr Transparenz im Gesetz ⑦ Interessen von Unternehmern gelten als unvereinbar, wenn sie Medien und öff. Bauten kontrollieren
- Konflikt zwischen eigenem Bekanntheitsgrad/Zuschauerquoten/Einnahmen u. gleichzeitig der Machterhaltung Parteien durch Einfluss auf die öff. Meinung ○ ⑦ *Klientensystem hat Medien durchdrungen*
- Medien + Institutionen-Verflechtung: Veröffentlichung geheimer Medien zu unbekanntem Bedingungen ⑦ *keine* Transparenz/illegal (S. 151) ○ Im Internet gleiche Fehlentwicklung wie bei traditionellen Medien (S. 151)

## 3. Wirtschaftsverbände (WV)

- Einfluss der WV auf Politik ⑦ *klientelistische Tradition*, chaotischer Staatsinterventionismus u. schwacher Wettbewerb verstärken Dimension der Verflechtung von „big business“ (Wirtschaft) u. „big government“ (Politik) ⑦ *Regierung stellt Privatinteressen über Allgemeinwohl* (Q3 S.37)

## 4. Sonderinteressen

- Einfluss Sonderinteressen auf Politik ⑦ Regierung immer *weniger* fähig, sich von allg. Interesse leiten zu lassen (Q3, S. 37)

## 5. Privatwirtschaft

- Über politische Verbindung zu günstigen Aufträgen mit laxen Leistungs- und Kostenkontrollen ⑦ Erlangen Vielfalt von *Vergünstigungen* (S.38) (Q3, S. 38)

### 2. Frage/ 1. Notwendige Ausgaben:

*Militärausgaben (Beispiele)*

Marlene Musterfrau, Die Griechenlandkrise aus der Sicht der vergleichenden Systemlehre

- z.B. 1949-1952 ⑦ Hälfte des Haushaltes betraf Militärausgaben (Q6: S. 172)
- Rüstungsgüter 1974 wegen der türkischen Invasion aus Zypern (Q4, S. 199)

*Einmalige Ausgaben (Beispiele)*

- 1970er Jahre: Erdölkrise (Q4, S. 199)
- 2004 Olympische Spiele (Q4, S. 206)

*Gesellschaftswandel/Sozialpolitik Ausgabe*

- 1967-1974 Wandel G. ⑦ kein Agrarland mehr, urbanes Griechenland ⑦  
*Investitionen in Städte* (Q6, S. 172/173)
  - ⑨ Errichtung Wohnblöcke, billige Mieten
- Gleichzeitig „Wandel von Subsistenzwirtschaft zur Wohlfahrtsgesellschaft“ ⑦ neu aufkommende *Ausgaben für Luxus* (z.B. Privatautos) → (offenbar Importe, sonst hätte es positiven Effekt für Staat) (Q6, S. 173)
- 1974-1989 Gesellschaft mit wirtschaftlich reduzierten Ausblicken, aber politischer Erwartungshaltung ⑦ Forderung, Mobilisierung des Volkes (Q6 S. 177/178)
  - ⑨ Staat gezwungen zur Sozialpolitik ⑦ *Erhöhung Ausgaben* (Q6, S. 178)
- Ausgaben für Sozialpolitik, insbesondere nicht lebensfähige Systeme ⑦ *nur Ausgaben, keine Einnahmen* (Q4, S.208)

## 2. Einnahmeschwäche

- 2000-2009 Einnahmeschwäche durch:
  - *geliehenes Kapital*, das für importierte Waren ausgegeben wird
    - ⑦ Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit ⑦ hohe *Leistungsbilanzdefizite* (Q4, S. 209)
- seit 1830 Staat als legitimes Ausbeutungsobjekt (Q5, S. 115)
  - ⑦ seit 1970er Steuerhinterziehung, Sozialversicherungsbetrug (Q6, S.173) ⑦ geringere Steuereinnahmen
- Öffnung Weltkonkurrenz u. internationale Arbeitsteilung
  - G: Entwicklung führte zu *Abhängigkeitsverhältnis* ⑦ gr. Unternehmen nur Rolle als Zwischenhändler ⑦ *keine vermögende Unternehmerschicht* (Q5, S. 117)
- Umfragen von 2002 u. 2010: Verfall von Steuermoral und Gesetzestreue (Q5, S.122)
  - *Ausnutzung* von Gesetzeslücke d. Steuerbefreiung auch von sehr großen Unternehmen (Q6, S.178)
    - ⑨ Einnahmeschwäche
- Nach 1970er Städtebauten
  - ⑦ Neue Städte von schlechter Qualität, dichte Bebauung ⑦ illegale Bauten um die Städte ⑦ *keine Einnahmen für den Staat* (Q6, S. 173)
- 1974-1989 Sozialpolitik
  - ⑨ Verstaatlichung von großen und kleinen Unternehmen ⑦ *Übernahme Schulden* (Q6, S. 178)
  - ⑨ Schaffung neuer Arbeitsplätze ⑦ Ausweitung öffentlicher Sektor ⑦ Einstellung im öff. Dienst ⑦ verlief planlos, *wirkungslos für Einnahmen* (Q6, S.178)
  - ⑨ Steuerpolitik entlastet Kleinunternehmen ⑦ *entzieht* dem Staat gleichzeitig *Steuereinnahmen* (Q6, S.178)

Marlene Musterfrau, Die Griechenlandkrise aus der Sicht der vergleichenden Systemlehre

### **3. Folgen klientelistische Strukturen:**

- Beständige öffentliche Darlehensaufnahme in G. ⑦ dahinter wichtige politische Interessen, die wesentlichen Einfluss auf wirtsch. + soziale Beziehungen haben
- ⑦ Aufnahme war *Ergebnis* des langjährigen *Auseinanderklaffens öff. Einnahmen u. Ausgaben* (Q4, S. 207)
- ⑨ Abweichung durch Akzeptanz Steuerhinterziehung im großen Stil und legale Steuerentlastung oder bestimmte Berufe aus privilegierte Weise besteuert (Q4, S. 207) ⑦ für Krise verantwortlich (Q5, S. 112)
- Politische *Akzeptanz der Steuerhinterziehung* für Wahlerfolg (Q4, S. 208)